



Zwei Hälften vom Glück



Eine Ostergeschichte zum isländischen Osterbrauch der großen Schoko-Eier mit Spruch drin, von Betina Graf

„Edda! Komm schnell!“, rief Mama aus der Küche. Edda schlurfte heran und rieb sich die Augen. Draußen war die Welt aus Puderzucker, drinnen wartete Wärme. Auf dem Tisch funkelte ein kleiner Schatz: zwei große Schoko-Eier in bunter Folie.

„Páskaegg!“, sagte Papa und rieb sich die Hände. „In Island bekommt jedes Kind sein eigenes Schoko-Ei. Und drin steckt meistens ein Spruch.“

Edda nickte nur. Am liebsten hätte sie sich unsichtbar gemacht. Seit gestern hatte sie mit ihrem Bruder Jón Streit. Er hatte ihr Lieblingsbuch vom Sofa geschnappt und behauptet, er sei „zuerst dran“. Sie hatte ihm dafür die Mütze versteckt. Danach war die Stimmung zwischen ihnen frostig.

Jón kam in die Küche, sah Edda kurz an – und schaute sofort wieder weg. Mama stellte zwei Teller hin. „Edda, das ist deins. Jón, das ist deins. Und bevor ihr knackt: Wir machen es wie immer. Erst bedanken, dann öffnen.“

„Danke“, nuschelten beide, ohne sich anzusehen.

Edda nahm ihr Páskaegg. Die Folie knisterte, als sie sie vom Schoko-Ei ablöste. Dann klopfte sie vorsichtig, bis die Schokolade mit einem kleinen knack nachgab. Süßigkeiten kullerten heraus, und ein Zettel, sauber gefaltet. Edda entfaltete ihn – und runzelte die Stirn.

Auf ihrem Zettel stand: „Wenn man teilt und sich entschuldigt, ...“

„Hä?“, sagte Edda. „Das ist ja nur die halbe Sache!“

„Bei mir auch!“, rief Jón plötzlich, als hätte er es selbst nicht glauben können. Er hatte sein Ei schon geöffnet, und Schokobrösel klebten an seinen Fingern. „Da steht: , ... wird aus Streit wieder Frieden.““

Edda blinzelte. Jón hielt seinen Zettel hin. Ganz vorsichtig legten sie beide Papierstücke nebeneinander auf den Tisch. Genau passend, wie zwei Puzzleteile.

„Wenn man teilt und sich entschuldigt, wird aus Streit wieder Frieden“, las Mama leise vor. „Passt das vielleicht ... zu euch zwei?“

Edda spürte, wie ihre Wangen warm wurden. Sie schaute auf Jóns Teller: Dort lag ein kleines, blaues Bonbon – genau die Sorte, die sie am liebsten mochte. Auf ihrem Teller lag ein rotes – Jóns Lieblingsbonbon.

Jón räusperte sich. „Ich ... war gestern blöd. Ich hätte fragen sollen, ob du zuerst lesen willst.“

Edda schluckte. „Und ich hätte deine Mütze nicht verstecken dürfen. Das war gemein.“ Sie schob ihm das rote Bonbon rüber. „Hier. Teilen.“

Jón grinste ein bisschen und schob das blaue zurück. „Auch teilen.“

Für einen Moment war nur das Rascheln der Bonbonhüllen zu hören – und dann mussten beide lachen. Wie ein kleines, vorsichtiges „Alles wird gut“.

Papa hob seine Tasse. „Dann: Frieden?“ „Frieden“, sagten Edda und Jón gleichzeitig.

Als sie die Schokolade teilten, fühlte sich alles leichter an. Edda dachte: Zusammen passt wieder alles besser. „Frohe Ostern!“, sagte Mama. „Frohe Ostern!“, sagten die Geschwister – diesmal mit einem echten Lächeln.